

Von: Landratsamt Böblingen <posteingang@lrabb.de>
Gesendet: Mittwoch, 16. August 2017 16:36
An: Thomas Treutler
Betreff: Arbeiten am Schliffkopfweg haben wieder begonnen



Erdhebungen Böblingen - Newsletter

Ausgabe 55: Arbeiten am Schliffkopfweg wieder begonnen

Guten Tag Herr Treutler,

in der letzten Ausgabe dieses Newsletters haben wir Sie über das neue Verfahren informiert mit dem wir die Sanierung der vier Erdwärmebohrungen im Schliffkopfweg fortsetzen wollen.

Vergangene Woche hat die Firma Keller aus Renchen die Baustelle eingerichtet. Diese Woche haben die eigentlichen Sanierungsarbeiten begonnen. Die Sanierung der Erdwärmebohrungen war im Februar 2016 zum Stillstand gekommen nachdem beim Versuch Hohlräume in der Ringraumverfüllung der Bohrung zu verfüllen, das Mineral Thaumasil angetroffen wurde. Die pastöse Masse verhinderte, dass Zement in die Hohlräume der Bohrungen gepresst werden konnte.

Mit dem neu entwickelten Verfahren sind wir zuversichtlich, dass uns an den verbleibenden vier Bohrungen im Schliffkopfweg die Sanierung gelingt und wir die Hebungsgeschwindigkeiten östlich vom Friedhof einbremsen können.

Bei dem neuen Verfahren werden die Sondenschläuche in den Bohrungen mit einem Messer aufgeschnitten und dann mit einem Spreizer auseinander gedrückt. Durch die anstehenden Druckunterschiede wird sich in den Schläuchen dann ein Unterdruck einstellen. Dieser führt dazu, dass das Thaumasil in die Schläuche abfließen und anschließend Zement in die Hohlräume um die Schläuche gepresst werden kann.

Das Verfahren ist neu entwickelt worden und birgt deshalb auch Risiken. Vor allem der Druckunterschied zwischen dem Inneren und dem Äußeren des Schlauches kann dazu führen, dass der Schlauch eingedrückt wird. Um dieses Risiko zu minimieren, können wir nicht die komplette Länge des Schlauches sanieren. Deshalb hat die Expertenrunde im Landratsamt mit

Landesamt für Geologie und Bergbau (LGRB), Umweltministerium, Regierungspräsidium, Landratsamt und weiteren Fachleuten entschieden, auf einem Drittel der Schlauchlänge in der relevanten Tiefe von 65 bis 35 Meter unter Gelände Zement zu verpressen, der verhindern soll, dass Wasser nach unten laufen kann. Wir sind optimistisch, dass wir damit die Wasserzufuhr zum quelfähigen Gebirge unterbinden können und die Hebungen verlangsamen.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen wie immer gerne zur Verfügung.

Ihr Amt für Wasserwirtschaft

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Abmelden](#)

